



Banden Zuschauer in das Musical ein: Die Darsteller von „Herzschlag“, das am vorigen Samstag in der Eschweger Stadthalle aufgeführt wurde, intergrierten das Publikum in die Vorstellung.

Foto: Eden Sophie Rimbach

Mitreißender Herzschlag

Adonia-Musical begeisterte das Publikum in der Eschweger Stadthalle

Von Eden Sophie Rimbach

ESCHWEGE. „Jeder Herzschlag ist ein Geschenk“, singen Chor und Solisten auf der Bühne, während auf der Leinwand ein Herz mit roter Farbe gefüllt wird. Am Samstag lockte das Adonia-Musical „Herzschlag“ zahlreiche Besucher verschiedener Generationen in die Eschweger Stadthalle. Im Namen der Evangelischen Allianz Eschwege begrüßte Alma Stöhr das Publikum und dankte den Sponsoren, darunter die Bürgerstiftung Werra-Meißner und die VR-Bank Werra-Meißner.

Nachdem Adonia in den vergangenen Jahren bereits zweimal in Sontra zu sehen

war, begeisterten die Darsteller im Alter von zwölf bis 19 Jahren nun das Publikum in Eschwege und entführten in das Herz-Jesu-Krankenhaus. Dabei wurden die Zuschauer direkt in das Musical eingebunden.

Geschichte der Schwestern

Mit der Einlieferung eines Notfalls und dem Weg seiner Schwestern zur Notaufnahme beginnt für die Zuschauer die im Musical „Herzschlag“ modern umgesetzte Geschichte um Marta, Maria und Lazarus von Bethanien. Begleitet von der Band singen Chor und Solisten in einem der immer wieder mit eigenem Klang überzeugenden Lieder vom

Warten und der Ungewissheit, bevor die Geschichte der Schwestern aus dem Lukasevangelium aufgegriffen wird. Marta und Maria versuchen vergeblich, ihren Freund Immanuel zu erreichen. „Wenn er wollte, könnte er ein Wunder tun“, singen sie, bevor es auf der Bühne dunkel wird und die passende Bibelstelle zu hören ist.

Als Lazarus stirbt und ein energiegeladenes Lied Zweifel lautwerden lässt, greift Marta ein und beschließt, ihrem Freund entgegenzugehen. „Ich bin die Auferstehung“, beginnt Immanuel sein Lied und nach vier Tagen wird Lazarus' Grab geöffnet, der mit

dem Lied „Ich brauch jetzt erst mal 'ne Pizza“ reagiert. „Er ist ein Superstar!“, jubeln die einen, während sich andere sicher sind: „Er muss weg!“ Nach einer mitreißenden musikalischen Auseinandersetzung mit Tanz erzählt die Reinigungskraft des Krankenhauses von der Festnahme Jesu und der Erschütterung seiner Freunde, verweist dann aber auf die Auferstehung. Das Publikum erhob sich von seinen Plätzen und dankte den Akteuren mit schallendem Applaus.

Zur Adonia-Hymne „Unser Land“ zogen die Darsteller mit Lampions und einem mitsingenden Publikum aus der Stadthalle.